



## Hans-Peter Thietz meint:

**N**un ist tatsächlich die Massenimpfung über uns hereingebrochen, zur großen Erleichterung nicht als Impfpflicht und wollen wir inständig hoffen, dass es auch dabei bleibt. Erfreulicherweise wollen sich nicht einmal 15 % der Bürger impfen lassen, aber das sind noch immer 15 % zu viel, denn mit diesen Impfungen findet eine tiefgreifende Vergiftung unseres Volkes wie weltweit statt und deshalb ist Aufklärung weiterhin ein dringendes Gebot der Stunde.

Aus den zahlreichen Veröffentlichungen hierzu habe ich für Sie Aussagen von Dr. Lanka herausgegriffen, da diese einen gestrafften, guten Überblick über diese Thematik geben, denen ich dann noch einige ergänzende Betrachtungen anfügen möchte.

### Informieren ist süß! Impfen ist bitter!

Es ist nahezu unvorstellbar, dass die einzig wirksamen Bestandteile in den Impfstoffen die sogenannten Hilfsstoffe und Konservierungsmittel sind.

Mütter haben gefragt und die Antwort bekommen, dass in der Tat ohne diese Substanzen beim Impfen keine sichtbaren und messbaren Körperreaktionen erzielt werden können. Rötet und verhärtet sich die Impfstelle, schreit das Kind nach der Impfung, bekommt es Fieber, Krämpfe und Lähmungen, die bis zum Lebensende bleiben können, treten Wesens-Veränderungen auf (Ablehnung der Mutter, Autismus, Hyperaktivität oder gar der Plötzliche Kindstod), wird das als Folge des Erwachens „abgeschwächter“, „getöteter“ Erreger oder als Überreaktion des sogenannten „Immunsystems“ erklärt. Nirgendwo jedoch tauchen in den Erklärungen der kleinen unbemerkten oder der großen Impfschäden die Inhaltstoffe in den Impfungen auf! Bisher noch in keinem Gutachten! Ist dies seltsam?

*Nicht, wenn man weiß, dass diese Inhaltstoffe, wie z. B. Formaldehyd, Quecksilber, Phenole, Aluminium etc. schulmedizinisch nachgewiesene Gifte sind, die z. T. im Körper nicht abgebaut werden können und deswegen lebenslang als Nerven-, Fortpflanzungs- und Muskel-Gifte wirken.*

*Nicht, wenn man weiß, dass es schon lange bekannt ist, dass das Impfen neben der giftigen Wirkung auch eine wissenschaftlich nachweisbare, starke psychosomatische Wirkung hat, die bei vielen Kindern das Urvertrauen in die Mutter und die Umgebung beeinträchtigt, außerdem bis zu Autismus und Tod führen kann.*

*Nicht, wenn man weiß, dass die zuständigen Gesundheitsbehörden schon lange zugegeben haben, dass die Impfschäden absichtlich nicht registriert werden, um sie so ignorieren zu können, um so auch den Zusammenhang zwischen Impfen und Plötzlichem Kindstod und die durch das Impfen verursachte, extrem steigende Rate von Missbildungen bei Geburt ignorieren zu können.*

*Nicht, wenn man weiß, dass die zuständigen Gesundheitsbehörden – übrigens auf allen Ebenen – zugegeben haben, dass sie nicht wissen, was eine Risiko- oder eine Nutzen-Analyse ist und im Bundesgesundheitsblatt vom April 2002 zugegeben haben, dass es auch international keine Studien gibt, die den Nutzen des Impfens belegen könnten!*

*Und nun das Unglaubliche: Die Behörden haben auch zugegeben – allerdings ohne bisher öffentlich die Konsequenzen daraus zu ziehen und das Impfen einzustellen – dass es auch keine Beobachtungen und Beweise dafür gibt, dass Bakterien im Körper Gifte bilden und so Krankheiten verursachen können.*

Und sie haben zugegeben, dass die Behauptungen über krankmachende Viren unbewiesene Spekulationen des 19. Jahrhunderts sind, welche aus politischen Gründen erfunden wurden und immer noch aufrecht erhalten werden. Dabei werden die Erkenntnisse staatlicherseits unterdrückt, die „Krankheiten“ umfassend erklären und erfolgreich behandeln können. Nur indem Sie Ihre Gesundheitsbehörden nach Beweisen fragen, wie dies Eltern und Mütter vor Ihnen getan haben, werden Sie die Sicherheit finden, ob Sie sich oder Ihr Kind nun impfen lassen sollen oder nicht.

Wir garantieren Ihnen: Wenn Sie nachfragen, bekommen Sie hundertprozentige Sicherheit. Und das ist ein tolles Gefühl!

Der zugelassene Pandemie-Impfstoff *Pandemrix* von GlaxoSmithKline enthält laut Beipackzettel auf 0,5 ml:

als Adjuvans: AS 03 mit 10,69 mg Squalen und 5 Mikrogramm Thiomersal (<http://www.emea.europa.eu/humandocs/PDFs/EPAR/pandemrix/H-832-de1.pdf>).

Welches Risiko ist mit Pandemrix verbunden? Die häufigsten Nebenwirkungen (beobachtet bei mehr als 1 von 10 Dosen des Impfstoffes) sind Kopfschmerzen, Athralgie (Gelenkschmerzen), Myalgie (Muskelschmerzen), Reaktionen an der Injektionsstelle (Verhärtung, Schwellung, Schmerzen und Rötung), Fieber und Mattigkeit (Müdigkeit). Die vollständige Auflistung der im Zusammenhang mit Pandemrix berichteten Nebenwirkungen ist der Packungsbeilage zu entnehmen.

Pandemrix darf nicht bei Personen angewendet werden, bei denen in der Vergangenheit eine anaphylaktische Reaktion (schwere allergische Reaktion) gegen einen der Bestandteile des Impfstoffes oder gegen Substanzen auftrat, die in sehr geringen Konzentrationen in dem Impfstoff enthalten sind, wie Eier, Hühnereiweiß, Ovalbumin (ein Protein im Eiweiß), Formaldehyd, Gentamicinsulfat (ein Antibiotikum) und Natriumdeoxycholat. Nach Ausbruch einer Pandemie kann die Verabreichung des Impfstoffes an diese Personen dennoch angezeigt sein, **sofern Einrichtungen zur Wiederbelebung verfügbar sind.**

*„Liebe Kinder, der neue Impfstoff gegen Schweinegrippe ist sehr, sehr gut verträglich. Eventuelle Nebenwirkungen sind nur vorübergehender Natur – hoffentlich, ehem. Bitte habt Vertrauen zu den Experten: Impfen nützt, impfen schützt! Gute Nacht wünscht euch Euer Sandmännchen – oink oink.“*

Was ist wirklich in den Impfstoffen enthalten, und was geschieht beim Impfen tatsächlich im Körper?

Die einzig wirksamen Bestandteile in den Impfstoffen sind die sogenannten als Zusatzstoffe getarnten Beigaben. Darunter befinden sich hochgiftige Aluminium- und Quecksilberverbindungen. In der für die jetzt evtl. zum Einsatz kommende Zwangsimpfung wird nach erhaltenen Hinweisen eine viel giftigere Aluminiumverbindung enthalten sein als in bisherigen Impfstoffen.

Ein weiterer Impfstoffhersteller geht einen anderen Weg und benutzt dabei extrem starke, neuartige „Hilfsstoffe“ in Form von Nanopartikeln.

Solche extrem kleinen Teilchen, in den Menschen gespritzt, führen zu einer lang anhaltenden Zerstörung von Zellen und damit einer entsprechenden hohen Bildung von kleinen Eiweißen, die als Globuline bezeichnet werden. Diese Globuline werden immer dann vom Körper gebildet, wenn Zellen vermehrt, repariert und neu gebildet werden müssen. (Siehe auch „Die Wahrheit hinter den Pandemie-Impfstoffen“ in diesem Heft).

Um diese Thematik voll zu verstehen, muss man wissen, dass *Louis Pasteur* (1822- 1895), Mikrobiologe und Impfstofffinder, leider ebenfalls zu den Wissenschaftlern gehörte, die eigene Untersuchungsergebnisse gefälscht haben, damit sie in den Rahmen ihrer vermeintlichen Entdeckungen passten. 100 Jahre nach seinem Tod fiel es durch einen Vergleich zwischen seinen privaten Aufzeichnungen und seinen Veröffentlichungen auf, dass diese in wichtigen Angaben nicht übereinstimmten, die Öffentlichkeit somit über Misserfolge bei seiner Erregerforschung getäuscht worden war (Dr. Gerald L. Geison „The private Science of Louis Pasteur“, Uni Princeton).

Schon Mitte des 19. Jahrhunderts hatte ein sehr berühmter Arzt und Wissenschaftler, *Antoine Bechamp*, die Ansteckungstheorie von Pasteur scharf kritisiert. Er schrieb, dass die Keime nicht der Auslöser von Krankheiten sind, sondern Teile des Körpers sind, die den Körper in seinen Bemühungen unterstützen die Störungen zu beseitigen. Man muss jedoch Pasteur zugutehalten, dass er seinen Irrtum kurz vor seinem Tode eingesehen hat und feststellen musste, dass er sich mit seiner Infektionstheorie geirrt hat. Er sagte: „**Der Keim ist nichts, das Milieu ist alles!**“

Doch die Anhängerschaft seiner Theorie war inzwischen so groß geworden, dass sein Eingeständnis nicht zur Kenntnis genommen wurde.

Dieses wird durch die Tatsache bekräftigt, dass - man kann es kaum glauben - noch nie ein Virus als solcher optisch fixiert werden konnte, so auch keineswegs ein Schweinegrippe-Virus. Und das wäre der einzige handfeste Beweis überhaupt über die Existenz solcher Viren. Angeblich sollen sie ja im Elektronenmikroskop sichtbar sein. Aber dort wurden bisher nur allerlei irgendwelche zellulären Bestandteile beobachtet, aber ein Virus, das zur Erfüllung der Kochschen Postulate isoliert vorliegen müsste, noch nicht.

So hat es mehrere Ausschreibungen gegeben, für das Vorlegen eines solchen fotografischen Beweises eine höhere Summe zu zahlen, die nie abgerufen worden ist. Und so kann es auch keinen Nachweis einer solchen spezifischen

Viruserkrankung geben, wie man jetzt Schweinegrippenerkrankungen feststellen will. Hierbei wird nämlich eine bestimmte Gen-Sequenz, die man von diesem Virus isoliert zu haben meint, als Vergleich benutzt. Doch um eine solche Gensequenz als Vergleich benutzen zu können, müsste man natürlich das Virus selbst als solches zuerst einmal isoliert haben, um überhaupt die vermeintliche Gensequenz von diesem spezifischen Virus ableiten zu können.

Doch sehen wir uns an einigen Beispielen aus Schweden an, welche unmittelbaren Folgen dort bei den Impfungen aufgetreten sind:

„*Krank vom Impfstoff*“, lautete die Überschrift des Artikels in der schwedischen Zeitung *Expressen* am 21. Oktober 2009. „*Tausende von Schweden haben den Impfstoff bekommen*“, so der *Expressen*. Kurz nach Beginn der Impfungen seien bereits 110 Meldungen über unerwünschte Reaktionen auf den Schweinegrippe-Impfstoff bei der Gesundheitsbehörde MPA (Medical Products Agency) eingegangen, „*etwa die gleiche Anzahl von Angehörigen der Gesundheitsberufe und Privatpersonen*“. Die Symptome reichten von einer schmerzenden Stelle und Kopfschmerzen bis hin zu allergischen Reaktionen, Fieber und Schüttelfrost, berichtete das Blatt.

Bis zum Abend des 21. Oktober waren der schwedischen Gesundheitsbehörde MPA bereits 190 Krankheitsfälle gemeldet worden, berichtete der *Dagens Nyheter*.

Maria Strindlund, 27, schildert: „*Ich hatte furchtbare Schmerzen im Arm. Ich konnte ihn nicht heben. Dann kamen Kopfschmerzen, Fieber und Schüttelfrost. Ich lag da, zitterte und fror und stellte mich schließlich unter die heiße Dusche*“, erzählt sie. Drei Tage musste sie sich krankmelden.

„*Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen, weil mir der Arm wehtat*“, erzählte die Universitäts-Krankenschwester Lotta Lindstrom, 49, die am Mittwoch, dem 14. Oktober, gegen die Schweinegrippe geimpft worden war. „*Aber am nächsten Tag ging ich trotzdem zur Arbeit. Nach ein paar Stunden bekam ich Fieber*.“ Als sie nach Hause kam, hatte sie 38,5 Grad Temperatur, berichtete die schwedische Tageszeitung *Expressen* am 21. Oktober 2009. „*Es schüttelte mich am ganzen Körper. Ich konnte nicht einmal mehr eine Teetasse halten*.“ ... „*Noch am Montag hatte sie Kopfschmerzen, und noch heute fühlt sie sich schlecht*“, so der *Expressen*.

Krankenschwester Jennely Ottosson, 26, aus Umeå, konnte nach der Impfung „*kaum noch die fünf Meter zur Toilette gehen*“. „*Am Tag danach hatte sie 39 Grad Fieber und war total erschöpft*“, berichtete

*Expressen*. „*Es dauerte drei Tage, bis Jennely das Fieber losgeworden war. Einigen Leuten, die im selben medizinischen Zentrum wie Jennely arbeiten, ging es ebenfalls schlecht. Mindestens zehn hätten Fieber bekommen, erzählt Jennely*.“

Diese hier geschilderten Impfkomplicationen gehen so allein von den o. a. Adjuvanzen aus und umfassen nur die, die unmittelbar nach den Impfungen in Erscheinung treten. Wie wir oben sahen, ist jedoch auch die Langzeitwirkung zu betrachten, die bei Impfstoffverfahren in ihrer zeitlichen Kürze jedoch nicht erfasst werden. Und es ist einleuchtend, dass diese unterschwelligeren Vergiftungen sich mit der Zeit in allgemeinen Krankheitserscheinungen manifestieren können, von denen keine rechte Ursache auszumachen ist, dass z. B. immer mehr Personen zunehmend unter irgendwelchen Allergien leiden oder bei Kindern vermehrt Autismus auftritt - dann könnte das durchaus auf diese Impfvorgiftungen zurückzuführen sein.

Es sei auch darauf verwiesen, dass man bei Fieberthermometern bei zu befürchtendem Glasbruch wegen dann austretendem hochgiftigem Quecksilber rigoros auf Alkoholfüllungen ausgewechselt ist. Aber nun wird uns dieses Zeug sogar in den Körper gespritzt. Also werden hier fahrlässig oder sogar bewusst ganze Völker vergiftet.

Von der vor etwa 100 Jahren grassierenden gefürchteten Spanischen Grippe wird berichtet, dass sie allein durch die damals erfolgten Massenimpfungen ausgelöst worden sei. Ich stieß letztlich auf eine Information, in der eine aus jener Zeit noch lebende Person berichtete, alle ungeimpften Personen seien gesund geblieben und nur die geimpften erkrankt.

Der zusätzliche Skandal dabei ist, dass der „Regierungsimpfstoff“ offensichtlich ohne alle diese Zusätze auskommt, es also nachweislich möglich ist, bei diesen Impfungen, wenn sie schon stattfinden, die durch die o. g. Zusätze gravierenden Gesundheitsschäden weitgehend zu vermeiden.

Schließlich wir mit Ausschnitten aus einem Interview mit dem ehemaligen Impfstoff-Forscher, Dr. Mark Randall:

*Frage (John Rappoport): Sie waren einst sicher, dass Impfstoffe das Markenzeichen einer guten Medizin wären.*

*Antwort (Dr. Mark Randall): Ja, war ich. Ich habe bei der Herstellung einiger Impfstoffe mitgeholfen. Ich sage aber nicht, bei welchen.*

*F: Warum nicht?*

*A: Ich möchte meine Privatsphäre schützen.*

*F: Sie denken also Probleme zu bekommen, wenn Sie an die Öffentlichkeit treten?*

*A: Womöglich verliere ich sogar meine Pension. ...*

*F: Es gibt Medizinhistoriker, die behaupten, dass der allgemeine Rückgang von Krankheiten nicht auf Impfungen zurückzuführen sei.*

A: Ich weiß. Lange Zeit habe ich deren Arbeit ignoriert.

*F: Warum?*

A: Weil ich Angst hatte vor dem, was ich herausfinden würde. Ich arbeitete an der Entwicklung von Impfstoffen. Mein Lebensunterhalt hing davon ab, das weiterzumachen.

*F: Und dann?*

A: Habe ich eigene Nachforschungen angestellt.

*F: Zu welchem Schluss sind Sie gekommen?*

A: Der Rückgang von Krankheiten hängt mit verbesserten Lebensbedingungen zusammen.

*F: Welchen Bedingungen?*

A: Reineres Wasser. Hoch entwickelte Kanalisationssysteme. Ernährung. Frischere Lebensmittel. Reduzierung von Armut. Keime mögen überall sein, aber wenn Sie gesund sind, dann erkranken Sie nicht so leicht daran.

*F: Welches Gefühl hatten Sie, nachdem Ihre Nachforschungen abgeschlossen waren?*

A: Verzweiflung. Ich stellte fest, dass ich in einem Bereich tätig war, der sich auf eine Ansammlung von Lügen gründet(e).

*F: Sind manche Impfstoffe gefährlicher als andere?*

A: Ja. Die DPT-Impfung beispielsweise (Diphtherie/Keuchhusten/Tetanus). Die MMR (Masern/Mumps/Röteln). Aber einige Posten eines Impfstoffs sind gefährlicher als andere Posten desselben Impfstoffs. Wenn es nach mir geht, sind alle gefährlich.

*F: Warum?*

A: Aus mehreren Gründen. Sie beziehen das menschliche Immunsystem in einen Vorgang ein, der dazu neigt, diese Immunität zu schädigen. Eigentlich können die Impfstoffe genau die Krankheit hervorrufen, die sie verhindern sollen.

*F: Wieso führt man dann Statistiken an, die zu beweisen scheinen, dass Impfstoffe unerhört erfolgreich wären bei der Auslöschung von Krankheiten?*

A: Warum? Um uns die Illusion zu vermitteln, diese Impfstoffe wären nützlich. Wenn ein Impfstoff sichtbare Symptome einer Krankheit unterdrückt, nimmt jeder an, die Impfung sei ein Erfolg. Aber unter der Oberfläche kann der Impfstoff das Immunsystem selbst schädigen. Und wenn er andere Krankheiten verursacht - Meningitis etwa -, so ist dieser Umstand verdeckt, weil niemand glaubt, dass der Impfstoff das bewirken könnte. Der Zusammenhang wird übersehen.

*F: Man sagt, dass der Pockenimpfstoff diese Krankheit in England zum Verschwinden brachte.*

A: Richtig. Wenn Sie jedoch die verfügbaren Daten aufmerksam betrachten, bekommen Sie ein anderes Bild.

*F: Das wäre?*

A: Es gab Städte in England, wo ungeimpfte Personen die Pocken nicht bekamen. Dagegen gab es Orte, wo die geimpfte

Bevölkerung sogar eine Pocken-Epidemie durchmachen musste. Darüber hinaus waren die Pocken bereits auf dem Rückzug, bevor die Impfung überhaupt eingeführt wurde.

*F: Also hat man uns eine falsche Geschichte aufgetischt, sagen Sie.*

A: Ja, genau das sage ich. Dies ist eine Geschichte, die erfunden wurde, um die Leute davon zu überzeugen, dass Impfstoffe ausnahmslos sicher und effektiv wären.

### Verschmutzung von Impfstoffen

*F: Also, Sie haben in Labors gearbeitet, wo Sauberkeit Pflicht war.*

A: Die Öffentlichkeit glaubt, diese Labors und Produktionsbetriebe wären die saubersten Orte auf der Welt. Das stimmt aber nicht. Verunreinigung passiert ständig. Die Impfstoffe enthalten so alle Arten von Fremdkörpern.

*F: Zum Beispiel gelangt der SV40 Affenvirus in den Polio-Impfstoff.*

A: Nun ja, das ist passiert. Aber das meine ich nicht. Der SV40 geriet deshalb in den Polio-Impfstoff, weil dieser aus jungen Affen gewonnen wurde. Aber ich rede von etwas Anderem. Den realen Laborbedingungen. Den Fehlern. Den sorglosen Irrtümern. SV40, das man später in Krebstumoren fand ... das war etwas, das ich ein strukturelles Problem nennen würde. Es war ein anerkannter Teil des Herstellungsverfahrens. Wenn Sie junge Affen benutzen, dann öffnen Sie die Tür zu Keimen, von denen Sie noch nicht einmal wissen, dass sie da sind.

*F: Also gut, beschäftigen wir uns einen Moment mal nicht mit der Unterscheidung der verschiedenen Verunreinigungen. Welche haben Sie in den vielen Jahren Ihrer Arbeit mit Impfstoffen gefunden?*

A: In Ordnung. Hier ein Einblick in einiges, auf das ich selbst gestoßen bin, und das, was meine Kollegen gefunden haben. Ein Auszug aus der Liste. Im Rimavex Masern-Impfstoff fanden wir verschiedene Hühner-Viren. In Polio-Impfstoff fanden wir Acanthamoeben, die man als ‚Gehirnfresser‘ bezeichnet. Den Zytomegalovirus vom Affen ebenfalls in Polio-Impfstoff. Das Foamy-Virus vom Affen im Rotavirus-Impfstoff. Vogelkrebs-Viren im MMR-Impfstoff. Verschiedene Mikroorganismen im Anthrax-Impfstoff. Ich fand potenziell gefährliche Enzym-Hemmstoffe in einigen Impfstoffen. Enten-, Hunde- und Kaninchen-Viren im Rubella-Impfstoff. Den ALV im Grippe-Impfstoff. Pestviren im MMR-Impfstoff.

*F: Lassen Sie mich das gerade heraus formulieren: All diese Fremdstoffe gehören nicht in den Impfstoff.*

A: So ist es. Und wenn Sie versuchen auszurechnen, welchen Schaden all diese Stoffe anrichten können, nun, wir wissen es nicht wirklich, weil keine Tests durchgeführt wurden, oder nur wenige. Es ist ein Roulettespiel. Sie versuchen Ihr Glück. Viele Leute wissen darüber hinaus nicht, dass einige Polio-Impfstoffe, der Adenovirus-Impfstoff, Röteln-, Hepatitis A- und Masern-Impfstoffe mit Hilfe von menschlichem Fötus-Gewebe hergestellt wurden, das aus Schwangerschafts-Abbrüchen stammt. Die Bruchstücke von Bakterien

sowie Polio-Viren, die ich von Zeit zu Zeit in diesen Impfstoffen fand, könnten von dem Fötus-Gewebe herrühren. Wenn Sie nach Verunreinigungen in Impfstoffen suchen, dann können Sie auf verwirrendes Material treffen. Sie wissen, es sollte nicht da sein, aber Sie wissen nicht genau, was Sie da eigentlich vor sich haben. Wie ich glaube, habe ich etwa ein kleines Bruchstück eines menschlichen Haars gefunden, sogar menschlichen Schleim. Ich habe etwas gefunden, was man nur als ‚fremdes Protein‘ bezeichnen kann. Das könnte nahezu alles bedeuten; es könnte das Protein eines Virus bedeuten.

*F: Alarmglocken klingeln überall.*

A: Was meinen Sie, wie ich mich gefühlt habe? Zur Erinnerung, dieses Material wird ja direkt ins Blut verabreicht - an der regelmäßig vorhandenen Abwehr des Immunsystems vorbei.

*F: Wie wurden Ihre Entdeckungen denn aufgenommen?*

A: Im Wesentlichen war es „Keine Aufregung, da kann man nichts machen“. Bei der Herstellung von Impfstoffen verwenden Sie tierisches Gewebe, wohin diese Art Verunreinigung verschwindet. Und dabei erwähne ich noch nicht einmal die Standard-Chemikalien wie Formaldehyd, Quecksilber und Aluminium, die dem Impfstoff mit Absicht beigegeben werden (zur Konservierung).

... Und ich spreche dabei nur über biologische Verunreinigungen. Wer weiß, wie viele andere es noch gibt. Andere, die wir nicht finden, weil wir nicht auf die Idee kommen, danach zu suchen. Wenn zum Beispiel Vogelgewebe für die Herstellung eines Impfstoffs verwendet wird, wie viele mögliche Keime können sich darin befinden? Wir haben keine Ahnung. Wir haben weder Ahnung, welche es wohl sind, noch irgendeine Ahnung, welche Auswirkungen sie auf den Menschen haben könnten. Falsche Hypothesen über die Sicherheit von Impfstoffen.

*F: Und neben der Sauberkeits-Geschichte?*

A: Man handelt unter der grundsätzlich unrichtigen Voraussetzung im Hinblick auf Impfstoffe: dass sie nämlich auf komplizierte Weise das Immunsystem dazu anregen, die Bedingungen für eine Immunität gegenüber Krankheiten zu schaffen. Das ist schlecht, denn so funktioniert das nicht. Ein Impfstoff soll Antikörper ‚entwickeln‘, die - mittelbar - Schutz gegen die jeweilige Krankheit versprechen. Tatsächlich jedoch ist das Immunsystem viel größer und umfassender als Antikörper und die ihnen verwandten ‚Killer-Zellen‘.

*F: Das Immunsystem ist ...?*

A: Der gesamte Körper, in Wirklichkeit. Und der Geist. Alles ist Immunsystem, könnte man sagen. Aus diesem Grund findet man selbst im Zentrum einer Epidemie Personen, die gesund bleiben.

*F: Also ist der allgemeine Gesundheitszustand wichtig.*

A: Mehr als das. Lebenswichtig.

*F: Auf welche Weise werden denn Impfstatistiken verfälscht präsentiert?*



A: Da gibt es viele Möglichkeiten. Nehmen wir an, dass z. B. 25 Personen, die eine Hepatitis B-Impfung erhalten haben, an Hepatitis B erkranken. Nun, Hep B ist eine Leberschädigung. Die können Sie aber auf vielfältige Art bezeichnen. Sie können die Diagnose entsprechend ändern. Damit haben Sie dann die Grundursache des Problems verheimlicht.

F: Und das findet statt?

A: Ständig. Das geht auch nicht anders, wenn die Ärzte automatisch davon ausgehen, dass Leute, die geimpft werden, nicht an den Krankheiten leiden können, vor denen sie die Impfung angeblich schützt. Und genau davon gehen die Ärzte aus. Es ist ein Zirkelschluss, ein geschlossenes System. Da ist kein Fehler erlaubt, nicht einmal die Möglichkeit eines Fehlers. Wenn eine Person, die eine Impfung gegen Hepatitis erhält, dann Hepatitis oder eine andere Krankheit bekommt, so lautet die selbstverständliche Hypothese, dass der Impfstoff jedenfalls nichts damit zu tun hat.

F: Während der Jahre, in denen Sie im Impfgeschäft tätig waren, wie viele Ärzte sind Ihnen da begegnet, die zugeben, dass es Probleme mit Impfstoffen gibt?

A: Keiner. Ein paar gab es [Forscher, deren Unternehmen Medikamente herstellten], die sich auf privater Ebene fragten, was sie da eigentlich taten. Aber niemals in der Öffentlichkeit, sogar nur innerhalb ihrer Betriebe nicht.

F: Was war für Sie der Wendepunkt?

A: Ich hatte einen Freund, dessen Kind nach einer DPT-Impfung gestorben ist.

F: Und Sie forschten nach?

A: Ja, informativ. Ich fand heraus, dass dieses Kind vor der Impfung kerngesund war. Für seinen Tod gab es keinen Grund, außer der Impfung. Natürlich wollte ich glauben, dass das Kind vielleicht eine schlechte Spritze aus einem schlechten Posten bekommen hatte. Bei näherer Betrachtung stellte ich jedoch fest, dass das in diesem Fall nicht zutraf. So wurde ich in einen Sog des Zweifels gezogen, der sich im Lauf der Zeit weiter verstärkte. Ich setzte meine Untersuchungen fort. Ich fand heraus, dass - im Gegensatz zu meiner Überzeugung - Impfstoffe nicht auf wissenschaftliche Art geprüft werden.

F: Was meinen Sie damit?

A: Es gibt zum Beispiel keine ordentlichen Langzeit-Studien für irgendeinen Impfstoff im Hinblick auf eine bestimmte Kontrollgruppe. Ein Teil dessen, was ich meine, ist daher, dass es keine korrekten

und tiefer gehenden Folgeuntersuchungen gibt unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Impfstoffe - im Lauf der Zeit - verschiedene Symptome und ernsthafte Probleme hervorrufen können; und zwar außerhalb des Bereichs derjenigen Krankheit, gegen die geimpft wurde. Wiederum gilt nur die Hypothese, dass Impfstoffe keine Probleme verursachen. Warum also prüfen? Darüber hinaus ist man einhellig der Meinung, dass - gegebenenfalls ungünstige - Reaktionen auf die Impfung nur sehr bald nach deren Verabreichung auftreten. Das macht aber keinen Sinn.

F: Warum nicht?

A: Weil der Impfstoff im Körper offensichtlich für eine lange Zeit Aktivität entwickelt, nachdem er verabreicht wurde. Eine Reaktion kann stufenweise erfolgen; eine Verschlechterung kann stufenweise erfolgen. Nach und nach können neurologische Probleme auftreten. Das tun sie unter verschiedensten Bedingungen, sogar konventionellen Analysen entsprechend. Warum also sollte das nicht auch der Fall bei Impfstoffen sein? Wenn eine chemische Vergiftung abgestuft auftreten kann, warum sollte das nicht der Fall sein bei einem Impfstoff, der Quecksilber enthält?

F: Und das haben Sie entdeckt?

A: Ja. Die meiste Zeit arbeiten Sie mit Wechselbeziehungen. Die sind nicht perfekt. Aber wenn Sie 500 Eltern haben, deren Kinder im Verlauf eines Zeitraums von einem Jahr nach der Impfung an neurologischen Schäden litten, sollte das ausreichend sein, eine strenge Untersuchung auszulösen.

F: Und war es ausreichend?

A: Nein. Niemals. Damit verbindet sich eine weitere Aussage unmittelbar.

F: Die wäre ...?

A: Die für die Untersuchungen zuständigen Leute sind nicht wirklich an den Fakten interessiert. Sie unterstellen die Sicherheit von Impfstoffen. Sofern sie also überhaupt untersuchen, endet das regelmäßig mit einer Entlastung der Impfstoffe. Sie sagen „Dieser Impfstoff ist sicher“. Doch worauf stützen sie ihr Urteil? Auf Definitionen und Ideen, die eine Aburteilung des Impfstoffs automatisch ausschließen.

F: Es gibt eine Anzahl von Fällen, wo eine Impfkampagne fehlgeschlagen ist, wo also Leute die Krankheit bekamen, gegen die sie geimpft wurden.

A: Ja, da haben wir viele Beispiele. Die daraus resultierende Erkenntnis wird jedoch ignoriert, sie findet keinerlei Berücksichtigung. Die Experten sagen, wenn sie überhaupt etwas sagen, es handle sich um einen Einzelfall, aber insgesamt hätte sich gezeigt, dass Impfstoffe sicher wären. Wenn Sie aber all die Impfkationen zusammenzählen, bei denen Schäden und Krankheiten auftraten, so erkennen Sie, dass das keine Einzelfälle sind.

### Konkurrierende Interessen

F: Haben Sie das, worüber wir hier reden, jemals mit Ihren Kollegen besprochen, als Sie noch im Impfgeschäft tätig waren?

A: Ja, das habe ich gemacht.

F: Was geschah?

A: Einige Male riet man mir, den Mund zu halten. Man machte mir klar, wieder zurück an die Arbeit zu gehen und meine Zweifel zu vergessen. Hier und da begegnete mir Angst. Kollegen versuchten mich zu meiden. Sie dachten wohl, allein durch meine Gesellschaft schuldig zu werden. Alles in allem habe ich mich daher zurückgehalten. Ich stellte sicher, mir nicht selbst Probleme zu bereiten.

F: Wenn Impfungen eigentlich schädlich sind, warum werden sie dann verabreicht?

A: Zuallererst: Es gibt kein ‚Wenn‘. Sie schädigen! Es wird eine schwierigere Frage, zu entscheiden, ob sie Leute schädigen, die nur keine Schäden zu zeigen scheinen. Dann geht es um die Art von Forschung, die getan werden müsste, aber nicht getan wird. Forscher sollten Untersuchungen durchführen, um so eine Art Karte zu erstellen, oder ein Flussdiagramm, das genau zeigt, was die Impfstoffe im Körper tun vom Zeitpunkt ihres Eintritts. Das ist nicht geschehen. Zu der Frage, warum sie verabreicht werden, da könnten wir hier zwei Tage sitzen und die Gründe diskutieren. Wie Sie schon oft sagten, haben die Leute in den unterschiedlichen Schichten des Systems ihre eigenen Motive: Geld, Angst, einen Job zu verlieren, das Verlangen, Pluspunkte zu gewinnen, Ansehen, Ehrungen, Beförderung, fehlgeleiteter Idealismus, gedankenloses Verhalten usw.

F: Die Aufregung über die Hepatitis B-Impfung scheint eine gute Möglichkeit zu sein.

A: Ja, das denke ich auch. Zu behaupten, dass Babys diese Impfung unbedingt brauchen und im nächsten Atemzug einzugestehen, dass man Hepatitis B durch sexuelle Kontakte oder gebrauchte Nadeln bekäme, ist eine lächerliche Nebeneinanderstellung. Medizinische Autoritäten versuchen sich bedeckt zu halten, indem sie sagen, dass jedes Jahr etwa 20.000 Kinder in den Vereinigten Staaten Hepatitis B bekämen, aus ‚unbekannten Gründen‘, und deshalb jedes Baby die Impfung brauche. Ich bestreite dieses 20.000-Modell und die sogenannten Studien zu seiner Absicherung.

F: Andrew Wakefield, der britische Arzt, der die Verbindung zwischen der MMR-Impfung und Autismus aufgedeckt hat, wurde gerade aus seiner Anstellung in einem Londoner Krankenhaus entlassen.

A: Ja, Wakefield hat da eine großartige Leistung vollbracht. Seine Wechselbeziehungen zwischen der Impfung und Autismus sind betäubend ...

F: Ich weiß, dass ein Prominenter aus Hollywood, wenn er öffentlich erklärt, sich nicht impfen zu lassen, beruflichen Selbstmord begeht.

A: Hollywood ist sehr stark mit dem Medizinkartell verknüpft. Dafür gibt es verschiedene Gründe, aber einer davon ist einfach, dass ein berühmter Schauspieler große Aufmerksamkeit auf sich zieht, wenn er etwas sagt. In 1992 war ich bei Ihrer Demonstration gegen die FDA in Los Angeles anwesend. Ein oder zwei Schauspieler äußerten sich gegen die FDA. Seitdem hätten Sie jedoch Probleme, irgendeinen Schauspieler zu finden, der sich

erneut gegen das Medizinkartell gewendet hätte.

*F: Wie sieht es eigentlich aus mit der vereinten Zerstörungskraft einer Anzahl von Impfstoffen, die den kleinen Kindern in diesen Tagen verabreicht werden?*

A: Es ist eine Travestie und ein Verbrechen. Es existieren keine ernsthaften Studien, die sich gründlich damit beschäftigt hätten. Doch wiederum haben wir die Hypothese, Impfstoffe wären ungefährlich, weshalb jede beliebige Zahl an Impfungen als genauso ungefährlich gilt. Doch die Wahrheit ist: Impfstoffe sind nicht ungefährlich. Aus diesem Grund erhöht sich die Wahrscheinlichkeit von Schäden, wenn viele Impfungen in kurzer Zeit verabreicht werden.

*F: Danach kommt dann die Jahreszeit-Herbstgrippe.*

A: Oh ja. Als ob diese Keime nur im Herbst von Asien in die USA schwebten. Und die Öffentlichkeit schluckt diese Annahme. Im April ist es eine schlimme Erkältung, im Oktober die Grippe.

*F: Bedauern Sie eigentlich, in all diesen Jahren auf dem Fachgebiet Impfstoffe tätig gewesen zu sein?*

A: Ja. Doch nach diesem Interview etwas weniger. Und ich arbeite ja noch in anderer Hinsicht. Ich versorge bestimmte Leute mit Informationen, Leute, von denen ich glaube, dass sie die richtig verwerthen.

### **Beweislast und die Notwendigkeit von Studien über Impfstoff-Sicherheit**

*F: Was ist eine wichtige Sache, die von der Öffentlichkeit verstanden werden soll?*

A: dass die Beweislast bei der Festlegung von Sicherheit und Nutzen der Impfstoffe bei denen liegt, die sie herstellen, und bei denen, die sie für den öffentlichen Gebrauch zulassen. Genau das. Die Beweislast liegt nicht bei Ihnen oder mir. Und um diesen Beweis zu führen, braucht man gut konzipierte Langzeitstudien. Ausgedehnte Nachuntersuchungen sind notwendig. Sie müssen mit Müttern reden und aufmerksam zuhören, was die über ihre Kinder erzählen und wie es diesen nach der Impfung geht. Sie brauchen all diese Dinge - Dinge, die einfach nicht getan werden.

*F: Dinge, die nicht getan werden?*

A: Genau.

*F: Um jegliche Verwirrung zu vermeiden, würden Sie freundlicherweise noch einmal Rückschau halten auf Krankheitsprobleme, die Impfstoffe verursachen können - um welche Krankheiten es geht, wie das passiert ...*

A: Nun, grundsätzlich reden wir ja über zwei potenzielle, gesundheitsgefährdende Folgen. Die eine, die Person bekommt die Krankheit durch den Impfstoff. Sie bekommt eben die Krankheit, vor der sie zu schützen der Impfstoff entwickelt wurde, weil er irgendeine Variante der Krankheit enthält, für den Anfang.

Oder zum Zweiten, sie bekommt diese Krankheit nicht, aber zu irgendeinem späteren Zeitpunkt - sei es plötzlich oder

allmählich - entwickelt sie eine andere körperliche Verfassung, für die der Impfstoff verantwortlich ist. Es könnte Autismus entstehen - oder was man so nennt -, es könnte auch etwas Anderes sein, wie etwa Meningitis. Die Person könnte ihre geistigen Fähigkeiten verlieren.

*F: Gibt es eine Möglichkeit, die verhältnismäßige Häufigkeit dieser verschiedenen Folgen miteinander zu vergleichen?*

A: Nein. Verfolgung und Nachuntersuchungen sind völlig unzureichend. Wir können nur schätzen. Ausgehend von einer Gesamtheit von hunderttausend Kindern, denen der Masern-Impfstoff verabreicht wird, wenn Sie mich da fragen, wie viele der Kinder die Masern bekommen, oder wie viele dann anderen, durch den Impfstoff verursachten Problemen ausgesetzt sind: Es gibt keine zuverlässige Antwort. Das ist es ja, was ich sage. Impfstoffe sind Aberglaube. Und Aberglaube liefert Ihnen keine Fakten, mit denen Sie arbeiten können. Sie bekommen nur Geschichten, die dazu dienen, dem Aberglauben weiteren Nachdruck zu verschaffen. Aber wir können uns aus vielen Impfkampagnen eine eigene Story zusammensetzen, die einige sehr beunruhigende Dinge zum Vorschein bringt. Leute wurden an ihrer Gesundheit geschädigt. Dieser Schaden ist real, und er kann schwerwiegend sein; er kann den Tod bedeuten. Der Gesundheitsschaden ist nicht auf ein paar Fälle beschränkt, wie man uns glauben machen wollte.

In den Vereinigten Staaten gibt es Gruppen von Müttern, die über Autismus und Impfstoffe der Kindheit aussagen. Sie treten hervor und stehen bei Versammlungen auf. Sie versuchen notwendigerweise die Lücke zu schließen, die von Forschern und Ärzten, die dem Ganzen einfach den Rücken zuwenden, geschaffen wurde.

*F: Lassen Sie mich einmal Folgendes fragen: Wenn Sie ein Kind nähmen, in, sagen wir, Boston, und Sie zögen dieses mit gesunder Ernährung auf, es würde Sport treiben und von seinen Eltern geliebt werden, es würde keine Masernimpfung erhalten: Wie wäre dann sein Gesundheitszustand verglichen mit dem eines Durchschnittskindes in Boston, das sich schlecht ernährt, am Tag fünf Stunden vor dem Fernseher sitzt und die Masernimpfung bekommt?*

A: Natürlich sind hier viele Faktoren maßgebend, aber ich würde auf den besseren Zustand des ersten Kindes wetten. Wenn es Masern bekommt, etwa mit neun Jahren, so besteht die Aussicht auf einen leichteren Verlauf als beim zweiten Kind. Ich würde jederzeit auf das erste Kind wetten.

*F: Wie lange haben Sie mit Impfstoffen gearbeitet?*

A: Eine lange Zeit. Länger als zehn Jahre.

*F: Wenn Sie jetzt zurückblicken, finden Sie einen guten Grund für die Auffassung, Impfstoffe wären erfolgreich?*

A: Nein, keinen. Hätte ich jetzt ein Kind, dann wäre das Letzte, was ich erlauben würde, eine Impfung. Ich würde den Staat verlassen, wenn man mich dazu zwänge.

Ich würde den Familiennamen wechseln. Ich würde verschwinden. Mit meiner Familie. Natürlich muss es nicht unbedingt dazu kommen. Es gibt Wege, das System geschmeidig zu umgehen, wenn Sie wissen, was zu tun ist. Sie können sich in jedem Staat freistellen lassen, aus religiösen und/oder philosophischen Gründen. Aber wenn es wirklich hart auf hart käme, würde ich den Staat verlassen.

*F: Und dennoch gibt es überall Kinder, die geimpft werden und gesund zu sein scheinen.*

A: Das hier bedeutsame Wort ist ‚scheinen‘. Was ist mit all den Kindern, die sich nicht auf ihre Aufgaben konzentrieren können? Was ist mit den Kindern, die von Zeit zu Zeit durchdrehen? Was ist mit den Kindern, die nicht völlig im Besitz all ihrer geistigen Fähigkeiten sind? Ich weiß, da kann es viele Gründe geben - Impfstoffe sind einer davon. Ich würde es nicht riskieren. Ich sehe keinen Anlass, es zu riskieren. Und offen gesagt sehe ich keinen Grund, der Regierung zu erlauben, hierbei das letzte Wort zu haben. Nach meiner Erfahrung ist staatlich verordnete Medizin häufig ein Widerspruch in sich; Sie bekommen das Eine oder das Andere, aber nicht beides.

*F: Damit kommen wir jetzt zu den fairen Voraussetzungen.*

A: Jawohl. Erlauben wir also denen, die Impfstoffe wollen, sie zu nehmen. Erlauben wir den Andersdenkenden, sie abzulehnen. Aber ich sagte bereits vorhin, es kann keine fairen Voraussetzungen geben, wenn ringsherum lauter Lügen ausgestreut werden. Und soweit es kleine Kinder betrifft, so sind es die Eltern, die alles entscheiden. Diese Eltern brauchen ein gerütteltes Maß an Wahrheit. Was ist mit dem Kind, über das ich gesprochen habe, das an einer DPT-Impfung gestorben ist? Nach welchen Informationen haben seine Eltern gehandelt? Ich sage Ihnen, es war eine große Belastung. Es waren keine ehrlichen Informationen.

*F: Leute aus den medizinischen PR-Abteilungen - gemeinsam mit der Presse - erschrecken Eltern zu Tode, mit düsteren Szenarien über das, was geschehen wird, wenn die Kinder ihre Spritze nicht bekommen.*

A: Sie tun so, als wäre es ein Verbrechen, die Impfung abzulehnen. Sie stellen es auf eine Stufe mit schlechter elterlicher Fürsorge. Dagegen wehrt man sich nur mit besseren Informationen. Es ist immer eine Herausforderung, gegen die Obrigkeit aufzumucken. Und nur Sie können entscheiden, ob Sie das tun wollen. Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, sich darüber klar zu werden.

Das Medizinkartell mag diese Wette. Und es setzt darauf, dass die Angst gewinnt.

Es sei an dieser Stelle auf die Publikation „Das Pandemie-Gespens“ von B. Ullrich u. a. verwiesen, das diesem meinem Beitrag mit zugrunde lag. Es kann über [info@wk-institut](mailto:info@wk-institut) oder Fax 0221-887 5972 abgefordert werden.

Hans-Peter Thietz